

terschreiten, da nun auch die Kinder aus den Häusern kamen, und sich dem Zuge anschlossen, ohne auf die Befehle der Eltern zu achten. Diese selber standen meistens ganz stumm und starr, und schauten verwundert und ohne ein Glied zu regen auf das seltsame Getümmel hinab. Vor den Häusern des Bürgermeisters und des Stadtschreibers blieb der Rattensänger ein paar Minuten stehen, und seine Pfeife erschallte hier so lockend und süß, daß selbst die erwachsenen Töchter der beiden Rathsherren ihren Tönen nicht widerstehen konnten, sondern wie verzaubert und verhext aus den Häusern herausstürzten und sich mitten unter die Kinder mischten. Da lächelte der Rattensänger abermals recht gräulich und satanisch und ging nun unaufhaltsam aus der Stadt hinaus in's Freie, einem Berge zu, der in der Nähe derselben gelegen war. Der ganze Schwarm der Kinder folgte ihm hüpfend und jubilirend nach.

Einige Väter und Mütter, in deren Herzen die Liebe zu ihren Kindern doch noch stärker war, als die Gewalt der zauberhaften Töne, suchten ihre Kleinen aus dem Schwarme herauszureißen und festzuhalten; aber die Kinder stießen unwillig die besorgten Eltern von sich, und wußten ihnen so geschickt zu entschlüpfen, daß alle Mühe, sie einzufangen, ganz vergeblich war. Der ganze Zug ging auf den Berg zu, der Poppenberg genannt. Als der Rattensänger dort hinkam, spaltete der Berg auseinander, und die Kinder folgten dem Pfeifer nach, der geradeswegs in den Berg hinein-